

IG METALL STEHT IHREN MITGLIEDERN HILFREICH ZUR SEITE

Firma Junghans Uhren meldet Insolvenz an

Im August 2008 hat der traditionsreiche Uhrenhersteller Junghans in Schramberg Insolvenz angemeldet. **metallzeitung** sprach mit Reiner Neumeister, Erster Bevollmächtigter der IG Metall Freudenstadt, über die aktuelle Situation bei dem Uhrenhersteller.

metallzeitung: Wie kam es zur Insolvenzanmeldung bei Junghans Uhren?

Neumeister: Auch durch Zahlungsunfähigkeit der Muttergesellschaft Egana Goldpfeil aus Hong Kong verlor Junghans Uhren als Tochtergesellschaft ihre Liquidität.

metallzeitung: Warum mussten die Beschäftigten die Insolvenzanmeldung aus der Presse erfahren und wie haben sie darauf reagiert?

Neumeister: Offensichtlich fehlte den Geschäftsführern der Mut mit offenen Karten zu spielen. In der Belegschaft herrscht vor allem Unverständnis und Wut über das unehrliche Verhalten der Arbeitgeberseite, zumal ein paar Tage vor der Insolvenzanmeldung es noch hieß, dass die Insolvenzanmeldung bei Egana Goldpfeil keine Auswirkungen auf Junghans Uhren hätte. Zu diesem Zeitpunkt stand allerdings für die Geschäftsleitung schon fest, dass die Löhne und Gehälter Ende August nicht überwiesen werden können.

metallzeitung: Wie hat die IG Metall reagiert?

Neumeister: Nach Bekanntwerden der Insolvenzanmeldung trafen wir uns sofort mit den Betriebsräten, die wir zum Teil aus dem Urlaub rufen mussten, in der Firma. Am selben Tag noch führten



Reiner Neumeister,
Erster Bevollmächtigter

wir gemeinsam ein Gespräch mit dem vorläufigen Insolvenzverwalter Herrn Bernsau. Wir berieten und vereinbarten Maßnahmen, die in solch einer Situation im Interesse der Beschäftigten notwendig und wichtig sind. An erster Stelle ging es darum, dass die Entgeltzahlungen für die Betroffenen auch im Insolvenzzeitraum erfolgen können. Daran im Anschluss wurde sofort eine Betriebsversammlung einberufen.

metallzeitung: Wie bewertest du die aktuelle Situation bei Junghans Uhren und welche Rolle nimmt dabei die IG Metall ein?

Neumeister: Es ist mehr als bedauerlich, dass Junghans Uhren in solch einen Insolvenzstrudel ge-

raten ist. Grundsätzlich hätten sich die Verantwortlichen wesentlich eher mit der Frage auseinandersetzen sollen, wie sinnvoll es tatsächlich ist, sich als Schwarzwälder Traditionsunternehmen von Hong Kong und Offenbach aus steuern zu lassen. Jetzt allerdings gilt es die richtigen Konsequenzen zu ziehen und Entscheidungen zu finden im Sinne der Standort- und Beschäftigungssicherung des Unternehmens in Schramberg. Genau darin besteht auch die Aufgabe der IG Metall. Wir beraten, unterstützen und begleiten den Betriebsrat, führen regelmäßige Gespräche mit dem vorläufigen Insolvenzverwalter, um die Rechte und Interessen der Beschäftigten sicher zu stellen.

metallzeitung: Welche Ziele verfolgt dabei die IG Metall im Detail?

Neumeister: Selbstverständlich lautet das oberste Ziel die Fortführung des Unternehmens im Sinne der Belegschaft voranzutreiben. Dafür gibt es auch heute schon positive Zeichen. Allerdings achten wir mit darauf, dass bei der Auswahl von interessierten Investoren der Insolvenzverwalter die Spreu vom Weizen trennt. Das heißt, wir als IG Metall sind diejenigen, die neben der Fortführung des Unternehmens am Standort Schramberg auch die notwendigen Verhandlungen

für die Sicherstellung der aktuellen Arbeitsplätze führen wollen.

metallzeitung: Welche Voraussetzungen sind dafür notwendig?

Neumeister: Wir sind als IG Metall nur berechtigt, die Interessen unserer Mitglieder zu vertreten, das heißt, wir können nur über die Beschäftigungsverhältnisse verhandeln, die zwischen dem Unternehmen und unseren Mitgliedern abgeschlossen sind. Um auf gleicher Augenhöhe mit Insolvenzverwaltung und Geschäftsführung verhandeln und dabei die Interessen aller Beschäftigten vertreten zu können, bedarf es auch der IG Metall-Mitgliedschaft aller Kolleginnen und Kollegen.

Darum gilt: Wer jetzt noch nicht Mitglied ist, aber seine Interessen sicher vertreten wissen möchte, sollte schleunigst Mitglied der IG Metall werden. ■

IMPRESSUM

IG Metall Freudenstadt
Gottlieb-Daimler-Straße 60
72250 Freudenstadt
Telefon 0 74 41 - 91 84 33-0
Fax 0 74 41 - 91 84 33-50
E-Mail:
freudenstadt@igmetall.de
Internet:
www.freudenstadt.igmetall.de
Redaktion: Reiner Neumeister
(verantwortlich)

BBS: Das Aus für den Standort Schiltach?

Das Aus für den Standort Schiltach von BBS mit 330 Beschäftigten ist nach Auffassung des Eigentümers Punch International besiegelt.

Am Freitag, dem 29. August 2008, hat der Geschäftsführer Wald Westerling die Belegschaft über die Konzernentscheidung unterrichtet. Es soll eine Verlagerung aller Beschäftigten (Verwaltung, Produktion, Entwicklung und des Motorsports) gnadenlos durchgezogen werden.

Schwarzer Freitag

Nach diesem schwarzen Freitag für die Region Schiltach und Schramberg, nach der Unternehmensentscheidung von Punch International, werden sich die Beschäftigten mit Betriebsrat, Jugendvertreter, Schwerbehindertenvertreter und Vertrauens-

leute eine Strategie gegen diese Kahlschlagpolitik erarbeiten.

Standort wird verteidigt

Uwe Wallbrecher: »Wir werden diesen Standort nicht ohne Streit und auch Streik im Interesse der Beschäftigten preisgeben.«
»Punch muss sich auf einen sehr

harten Konflikt einstellen, denn die zahlreichen konstruktiven Ideen der Beschäftigten bei BBS - Schiltach zum Erhalt ihrer Arbeitsplätze sind kaum noch zu überbieten, man wird davon hören«, bekräftigte Wallbrecher.

Gemeinsam STARK!